

Mengeringhausen, Bad Wildungen

Max Schwerin

geb. 21.6.1884 in Mengeringhausen
gest. 31.3.1933 in Bad Wildungen¹

Eltern:

Jakob Schwerin (1847 – 1913) und
Sophie, geb. Sternberg (1863-?)

Geschwister:

Hermann (1886-1942)

Otto (1890-1890)

Johanna

Halbschwester:

Clara (1882-?)

Ehefrau:

Erna (Friedel), geb. Aronstein aus Wünnenberg in Westfalen

Kinder:

nein

Beruf:

Kaufmann

Wohnung:

Landstraße 22, heute Nr. 64, das Mengeringhäuser „Schlösschen“

~1894

Er besuchte das Realgymnasium in Arolsen.

Anschließend absolvierte er eine kaufmännische Berufsausbildung.

1902

Als Knappe wirkte er beim Freischießen mit.

1909

Als Knappe wirkte er beim Freischießen mit.

1913

Vater Jacob starb. Max und Hermann Schwerin übernahmen dessen Geschäft. „Sie bauten es zum größten Getreide- und Futtermittelgeschäft Waldecks aus. Bei Schwerins war fast alles zu haben: Kunstdünger, Tierfutter, Mehl, Salz und Zucker, Kleesamen, Zement und Ziegel sowie Stoffe und Kleider, Betten, Aussteuerartikel, Öfen und Herde.“

1923

Max Schwerin wurde in den Gemeinderat gewählt.

1931

Die Firma feierte 50jähriges Betriebsjubiläum.

1932

In seiner Eigenschaft als Vorsteher der jüdischen Gemeinde richtet er ein Gesuch an den Bürgermeister, in dem er um den gesetzlich zustehenden Zuschuss der Gemeinde zum Religionsunterricht der jüdischen Kinder einfordert. Da das Gesuch negativ beschieden wird, spricht er am 23. Dezember persönlich im Rathaus vor und gibt seine Position zu Protokoll.

¹ Geb.- u. Sterbedaten: Winkelmann, S. 380f.

Mengeringhausen, Bad Wildungen

Mitte Januar 1933 erhält er den negativen schriftlichen Bescheid: die Gemeindevertretung hat sein Gesuch abgelehnt.²

1933

Max Schwerin starb im Krankenhaus in Bad Wildungen.

Er war bis zu seinem Tod Vorsitzender der jüdischen Gemeinde in Mengeringhausen.

² Winkelmann S. 117f.